

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

13. Jahrgang.

3. Mai 1919.

Nr. 3.

Inhalt: Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft für das Jahr 1919. — Berliner Entomologen-Bund.
(Fortsetzung.)

Aus den entomologischen Vereinen. Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft für das Jahr 1919.

Sitzungsbericht vom 2. Januar 1919.

An entomologischen Sachen liegt nur eine kleine aber höchst wertvolle Zusammenstellung einiger *Parnassius*-Arten des Herrn Haenel vor. Es ist ja selbstverständlich, daß das Interesse für Entomologie in der jetzigen Zeit nur gering ist.

Sitzungsbericht vom 16. Januar 1919.

Die General-Versammlung wählte die folgenden Herren in den Vorstand für das laufende Jahr. Es wird

1. Vorsitzender: Herr Direktor Dr. Lüdeke, Geheimer Studienrat,
2. Vorsitzender: Herr Oberingenieur P. Haenel,
3. Vorsitzender: Herr Oberingenieur K. Krüger,
1. Schriftführer: Herr Buchdruckerei-Besitzer O. Schade,
2. Schriftführer: Herr Ingenieur M. Gaede,
1. Kassierer: Herr Kaufmann E. Müller,
2. Kassierer: Herr Kaufmann O. Knauss.

Außerdem wird unser langjähriger bewährter früherer erster Vorsitzender Herr P. Walter einstimmig zum Ehrenmitgliede des Vereins gewählt.

Sitzungsbericht vom 23. Januar 1919.

Herr Walter hat im Namen unsres Vereins mit dem Neuköllner Entomologischen Vereine verabredet, daß wir am 1. Dienstag in jedem Monat dort zu Gast sein wollen und die Neuköllner uns am 3. Donnerstag im Monat besuchen. Hieran schließt sich eine kleine Diskussion über die Flugzeit der Nachtfalter, wobei hauptsächlich Herr Blume seine Erfahrungen mitteilt. Die Schwärmer fliegen schon bei Anbruch der Dämmerung zum Köder, später gegen Mitternacht treten sie noch einmal auf, es ist dies die Zeit, zu der die Männchen nach den Weibchen suchen. Spinnerweibchen fliegen auch schon sehr früh an, in vorgerückter Nachtstunde fängt man nur Männchen. Auch der gelegentliche Fang von *nerii*- und *celerio*-Faltern und der alljährliche von *convolvuli* wird erwähnt. Ueber die Häufigkeit oder Seltenheit dieser Fänge findet man leider in der deutschen entomologischen Literatur keine Angaben, während in England der Fang eines jeden solchen Stückes, auch in ganz unbrauchbarem Zustande gemeldet wird. Diese Bemerkung gilt natürlich auch für viele andre Arten, z. B. *Colias edusa*.

Sitzungsbericht vom 30. Januar 1919.

Herr Haenel legt einen am 10. Juni 1917 bei der Eiskapelle (Bartholomae) am Königssee von

ihm gefangenen schwarzen *Parn. mnemosyne* vor und die dunkeln *delphius*-Formen *styx* und *satanas*; außerdem einen Kasten mit zahlreichen Formen von *delphius* und *simonius*, die erkennen lassen, daß die Tiere immer dunkler werden, je höher ihr Flugplatz liegt. Ein Besuch bei Bang-Haas in Dresden gab ihm Veranlassung, die berühmte Staudingersche Palaearkten-Sammlung zu besichtigen, die noch andre melanistische Arten enthält, darunter einen schwarzen *Pieris brassicae*, der bei Dresden gefangen wurde. Nach Herrn Haenels Ansicht ist der Melanismus ein Rückschlag in die Tertiärzeit, wo die Sonne durch Nebel behindert war, noch keine Blütenpflanzen existierten und die Schmetterlinge daher ein einförmiges Aussehen hatten. Herr Rangnow weist darauf hin, daß manche Arten durch Inzucht melanistisch werden und führt als Beispiele die schwarzen *dominula* aus Jena an, ferner die Wiesbadener *alni-steinerti*, Leipziger *torva-fügei* und die oberschlesischen *strigosa-bryophiloides*. Es wird beschlossen, zu der Sitzung am 13. Februar Material an melanistischen Faltern mitzubringen. Herr Rangnow berichtet außerdem, daß er kürzlich einen entwickelten *machaon* aus der Puppenhülle ausgeschält hat. Nachdem der Falter 2 Tage an der Gardine gesessen, entwickelten sich die Vorderflügel normal und bald danach auch die Hinterflügel, letztere aber nicht gleichzeitig, sondern einzeln. Herr Hahn legt 4 variable *Chaer. elpenor* vor, von denen 1 Stück besonders auf der Unterseite sehr dunkel ist, außerdem ein Exemplar des seltenen in den meisten Sammlungen fehlenden *Chaer. osyris*. Endlich zeigt Herr Knauss noch einen Kasten mit zum Teil langgeschwänzten Saturniiden aus Süd-Amerika.

Sitzungsbericht vom 6. Februar 1919.

Es wird angeregt, für den Verein eine biologische Sammlung anzulegen oder wenigstens eine Sammlung gut präparierter Raupen. Herr Haenel erinnert dabei an das noch wenig bekannte neuere Verfahren, nach dem die Raupen nicht ausgeblasen werden, wobei die natürliche Form verloren geht, sondern sie sind nach reichlicher Fütterung in heißem Wasser zu töten, dann in Gefäße mit mehreren Abstufungen des Alkoholgehalts zu legen und endlich mit Xylol zu behandeln. Sodann erhält Herr Krüger das Wort zu einem Vortrage über seine entomologischen Erlebnisse im Kriege. Er hatte mehr oder weniger Gelegenheit zum Sammeln bei Königsberg, Feste Boyen, Suwalki, Wilna. Leider war er meist gezwungen, den Aufenthalt zu wechseln, sobald er eine Gegend genügend kennen gelernt hatte, um mit Erfolg an das Sammeln zu gehen. Nur soviel sei im allgemeinen festgestellt, daß die Landschaft im Osten fast überall sehr schön ist, Wälder und Wiesen, die

Tummelplätze der Falter, in schönster Weise entwickelt sind und in ruhigen Zeiten die Aussichten entomologisch sehr vielversprechend sind.

Sitzungsbericht vom 13. Februar 1919.

Herr Blume hat 2 Kasten seiner hervorragenden biologischen Sammlung mitgebracht, enthaltend *Papilio*-, *Thais*- und *Parnassius*-Arten. Zum Thema des heutigen Abends „Melanismus“ erhält zunächst Herr Haenel das Wort über die verschiedenen Theorien über die Ursache desselben, z. B. Kälte, Feuchtigkeit, schweflige Säure in der Luft der Industrie-Gebiete, Inzucht usw. Unter den vorgelegten melanistischen Tagfaltern sind besonders zu erwähnen *apollo*-Stücke aus Eichstätt, wo Herr Haenel die Raupen selbst gesammelt hat, ein *P. delius* ohne rote Ozellen und Kälteformen von *Vanessa*-Arten. Unter den Nachtfaltern tiefschwarze *Hyl. pinastri*, mehrere *Acronycta*-Arten, ganz schwarze *C. dominula*, mehrere *or-albingensis*, davon 1 Stück, bei dem auch die weißen Makeln verdunkelt sind. Weiter zeigt Herr Gaede einen Kasten mit Melanismen hauptsächlich aus der Familie der Geometriden und Herr Müller eine *Arg. aglata-wiemanni*, ferner dunkle *pomonarius*, *hirtarius*, *leucophaearia-merularia*, dabei auch das seltene ♀ und *Had. monoglypha-infusca*. Herr Glaser zeigt mehr oder weniger verdunkelte Kälteformen von *Van. c-album*, *Ap. iris* und *Lim. sibylla*. Am letzten Sonntag hat Herr Haenel mit großem Erfolge *S. maritima*-Raupen gesucht und auch *L. obsoleta* zahlreich gefunden.

Sitzungsbericht vom 20. Februar 1919.

Herr Krüger beantragt, auch den Exotenteil des Seitz'schen Werkes für die Vereins-Bibliothek anzuschaffen; da es sich hierbei um eine größere Ausgabe handelt, wird die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung verschoben. Herr Haenel legt einen Kasten mit *Mel. didyma* vor. Die Raupen davon wurden in dem schon früher erwähnten Eichstätt gefunden, die vom selben Busch stammend recht verschiedene Falter lieferten und zwar 17 ♂ und 1 ♀; außerdem werden die zahlreichen russischen und asiatischen Formen dieser Art vorgelegt. Herr Koike zeigt einige *ocellata-populi* Hybriden und gibt Erläuterungen über Erzielung der Kopula. Im Anschluß daran wird über die wechselnde Häufigkeit anderer Schwärmer-Arten gesprochen und den Einfluß der Schlupfwespen als Ursache dieses Wechsels. Es wird erwähnt, daß *galii* und *porcellus* in manchen Jahren fast sämtlich gestochen sind, andre Arten dagegen, z. B. *Ap. ilia*, fast nie Parasiten enthalten.

Sitzungsbericht vom 27. Februar 1919.

Herr Krüger wiederholt seinen Antrag aus der vorigen Sitzung betreffend Anschaffung des Seitz'schen Exotenwerkes, womit sich die Anwesenden einverstanden erklären. Ein Angebot eines Mitgliedes, die bisher erschienenen Hefte mit der Verpflichtung zum Weiterbezug zu übernehmen, wird angenommen. Zum Thema des heutigen Abends: „Ueber Methoden und Erfolge des Lichtfanges“ führt Herr Haenel folgendes aus: Seit alter Zeit ist es bekannt, daß Lichtquellen, insbesondere die großen Bogenlampen Nachtfalter anlocken. Später sind dann für entomologische Zwecke besondere

Lampen konstruiert, von denen sich diejenige unsres Mitgliedes Herrn Blume sehr gut bewährt hat. Wie beim Ködern wechselt der Erfolg sehr und ist selten voraus zu bestimmen, wenn auch im allgemeinen gesagt werden kann, daß steigender Luftdruck und schwüles Wetter günstig, kühler Ostwind und Mondschein nachteilig sind. Während im Flachlande auch mit Köder gute Erfolge zu erzielen sind, wirkt dieser in den Alpen gar nicht und man ist ganz auf Lichtfang angewiesen. Zuerst hat Herr Haenel eine große Automobillampe benutzt, die ihr Licht auf ein ausgespanntes Laken wirft, für dessen Stellung maßgebend ist, daß die Falter in der Richtung gegen den Wind zum Licht fliegen müssen. Später hat er dann den Apparat des Herrn Blume benutzt, bei dem der Brenner nach allen Seiten Licht aussendet. Dieser ist zum Auseinandernehmen eingerichtet und kann im Rucksack transportiert werden. Sehr gute Erfolge hat Herr Haenel an einigen Abenden am Glockner, auf der Seiseralp, im Schnalstal und im Fextal gehabt. Die Hauptanflugszeit war um 1/2 12 und wieder um 1 Uhr. Es wurden an diesen Abenden neben andern Arten folgende Seltenheiten gefangen: *Agr. vallesiaca*, *culminicola*, *fatidica*, *multifida*, *Had. platinea*, *rubirena*, *zeta* und *Mam. serratilinea*. Herr Rangnow hat auf seinen Reisen nur eine einfache Petroleumlampe zum Lichtfang benutzt und diese auf ein großes weißes Tuch an die Erde gestellt. Die Falter sind dadurch in sehr großer Anzahl angelockt, sogar einzelne Tagfalter und auch alle möglichen andern Insekten. Die Nachtfalter zeigten dabei die Eigentümlichkeit, daß sie sich meist in 5—6 m Entfernung von der Lampe ins Gras setzten. Ferner berichtet Herr Rangnow noch über Fang und Zucht von *S. maritima*. Die Raupen werden, sobald das Eis genügend fest ist, im Schilf gesucht. Man füttert sie mit Apfelmus und Schweineschmalz, außerdem fressen sie alle möglichen Vegetabilien. Die Form *nigrostriata* hat sich in den letzten Jahren nicht mehr gefunden, var. *nigrocostata* ist hier überhaupt noch nicht gefunden. Im Freien sollen die Raupen die feine Haut auf der Innenseite der Rohrhalme fressen, nicht andere Raupen, wie vielfach behauptet wird; nur solche Raupen, aus denen ein Schmarotzer zur Verpuppung herausgekommen ist, werden von den andern *maritima*-Raupen häufig gefressen. Herr Hahn hat seine Sammlung von Schwärmer-Abbildungen wiederum um eine Tafel vermehrt und zeigt diese, *atropos*, *styx* und *satanas* in vollendeter Form darstellend.

Sitzungsbericht vom 6. und 13. März 1919.

Infolge des Generalstreiks und seiner Nachwirkungen fielen beide Sitzungen aus.

Sitzungsbericht vom 20. März 1919.

Wegen Besprechung zahlreicher geschäftlicher Angelegenheiten werden keine entomologischen Mitteilungen gemacht.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 22. Januar 1918.

(Fortsetzung.)

Die Subspecies können aberrative Formen bilden, für die das oben Gesagte gilt. Die Formen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft 17-20](#)